



Evangelische Pauluskirche Feldkirch  
Konfi-Gottesdienst  
Sonntag, 18. April 2021  
Pfarrerin Dr. Margit Leuthold, Konfi-Gruppe – Orgel: **Gerda Poppa**

Aufgrund von COVID-19-Bestimmungen KEIN Gemeinde- und  
KEIN Chorgesang im Gottesdienst.

## Glocken + Orgel Gerda Poppa

### Votum

Lit.: Der Herr sei mit Euch  
Gem.: Und mit deinem Geist.

### Begrüßung und Wochenspruch

Liebe Pauluskirchengemeinde,

gestern war so ein Samstag, der viel mit unserer Gemeinde zu tun hatte.

Im Religionsunterricht habe ich mit einer Schülerin darüber nachgedacht, was die Bedeutung von Kirche heute ist: „Gemeinschaft“, meinte sie, „dass wir miteinander die Bibel hören und Gott für uns und unser Leben Bedeutung hat.“ „Gemeinschaft“ ist auch in unserem Konfi-Kurs in diesem Jahr wichtig geworden. Weil wir so darum ringen müssen. Im Abstand halten, auf Distanz bleiben. Alles, was Gemeinschaft fördert, kann nicht sein: Singen, miteinander in der Nähe spielen, über Plakate sitzen, einander anfassen ...

Meine Schülerin und ihre Familie gehen in eine englischsprechende presbyterianische Gemeinde. Sich zu Hause fühlen, sich frei fühlen in einer Gemeinschaft, in der von Gott, der Bibel und Glauben erzählt werden kann, in der Verschiedenheit aufgenommen, aufgehoben ist, im besten Sinn: Gewünscht und anerkannt.

*„Christus spricht: ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben.“ (Joh 10, 11.27.28)*

### Lied 96 (Davidino) Manchmal feiern wir mitten im Tag

T: Alois Albrecht M: Peter Jansens

**Alle:** Manchmal feiern wir mitten im Tag ein Fest der Auferstehung. (Wiederholt)

*Taufstein Seite:* Stunden werden eingeschmolzen und ein Glück ist da.

*Fenster Seite:* Sätze werden aufgebrochen und ein Lied ist da.

**Alle:** Sperrn werden überwunden und ein Geist ist da.

**Psalm 23** (in einer Bearbeitung von Jörg Zink)

**Konfis: Der Herr sorgt für mich. Warum soll ich mir Sorgen machen?**

**Was ein Hirte ist für sein Tier, ist für mich Gott, mein Herr.**

Gemeinde: In einer reichen Aue ist meine Weide. Frisches Wasser quillt für mich, wo immer er mich hinführt.

**Konfis: Lebensfülle gibt er und Kraft. Mein Weg ist richtig und führt nicht in die Irre, denn es ist Gott, der mich führt.**

Gemeinde: Und wenn ich im einsamen Tal wandere, im Tal, da der Tod lauert, fürchte ich doch kein Unheil. Denn du bist bei mir, dein Stab, dein Speer, sie schützen mich und geben mir Frieden.

**Konfis: Aber der Herr sorgt für mich mehr, als ein Hirte für sein Tier zu sorgen vermag. Er deckt mir einen heiligen Tisch in seinem Hause, wohin kein Feind mich verfolgt, keine Schuld und kein Fluch.**

Gemeinde: Er macht meine Seele rein und schmückt mich festlich. Der Becher, den ich trinke, fließt über von heiligem Trank.

**Konfis: Mit Güte und Freundlichkeit umgibt mich der Herr, solange ich lebe, und ich habe Wohnrecht in seinem Haus, jetzt und in Ewigkeit.**

**Tagesgebet**

**Du uns behütender Gott,**

wir sind da. Wir sind angekommen.

Angekommen in unserer Pauluskirche.

Eine Woche liegt hinter uns.

Arbeit, Schule, Termine, Gedenken, Konfi-Unterricht.

Begegnungen mit Menschen und Momente,  
in denen wir alleine waren.

Da waren anstrengende Stunden.

Und da waren schöne Stunden.

So vieles kann in einer Woche passieren.

So vieles schwirrt noch jetzt in unseren Köpfen herum.

Wir kommen hierher, vor Dich, Gott,  
mit allem, was wir in unserem Herzen tragen.

Unsere Familien, unsere Freunde und Freundinnen.

Wir wollen Kraft trinken,  
wie Menschen in einer Oase auf ihrem Weg.

Wir wollen ein gutes Wort hören für unsere kommende Woche,  
mit dem wir leben können.

Wir kommen hierher als Rastplatz auf unserem Weg zur Konfirmation.

Du bist die Quelle.

Von Dir aus gehen wir weiter.

In unsere Woche, in unsere Aufgaben, in unser Leben.

Alles das wollen wir jetzt  
in deine Hände legen.

Und ganz da sein.

In diesem Gottesdienst.

Amen.

**Lied 641 Meine Hoffnung und meine Freude - Gerda Poppa  
( T nach Jesaja 12, M Jacques Berthier, Taizé 1981)**

Alle.: Meine Hoffnung und meine Freude.  
Lit: *Meine Stärke mein Licht.*  
Alle: Auf dich vertrau ich und fürcht' mich nicht.  
Lit: *Auf dich vertrau ich und fürcht' mich nicht.*

Liebe Gemeinde,

heute hören wir das Evangelium einmal anders.

Nicht eine, nicht einer liest es uns vor, sondern unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden: Mieke, Amelie, Henriette, Nadine, Marlen und Moritz.

Jede und einer aus der Konfi-Gruppe liest einen Vers.

Es wird vielleicht etwas unruhig für uns sein, ungewohnt im Hören. Aber es ist so wahr, denn jedes einzelne Wort Gottes hat einen Klang, eine Stimme.

Es ist so wahr, weil es zeigt, dass Bibel für die Gemeinschaft ist. Deshalb ist es ein gemeinschaftliches Lesen und Hören.

Es ist so wahr, weil es das Evangelium, die gute Nachricht für uns heute ist.

**Lesung: Johannes 10, 11-16**

*11 Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. 12 Der Mietling, der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht – und der Wolf stürzt sich auf die Schafe und zerstreut sie –, 13 denn er ist ein Mietling und kümmert sich nicht um die Schafe. 14 Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, 15 wie mich mein Vater kennt; und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. 16 Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden.*

**Glaubensbekenntnis**

**Ich glaube an Gott**, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

**Und an Jesus Christus**, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

**Ich glaube an den Heiligen Geist**,

die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben. Amen.

## Lied 14 (Zusatzheft) Lobe den Herrn, meine Seele ...

T & M: Norbert Kissel / Nur Refrain

Alle: Lobe den Herrn, meine Seele, und seinen heiligen Namen. Was er dir Gutes getan hat, Seele, vergiss es nicht. Amen.

### Predigt

Liebe Gemeinde,

Gestern haben wir im Konfi-Kurs mit Philipp und Christiane Assel, meiner neuen Kollegin in Bludenz, unseren Gottesdienst für heute vorbereitet. Sie werden heute auch über den „Guten Hirten“ predigen. Und zwar mit diesem Bild, das Sie alle vor sich haben.

### Was verbinden Sie mit einem Bild von einem Guten Hirten??

*Ein Guter Hirte passt auf seine Herde auf.  
Tier brauchen gutes Futter, Auslauf, Platz, sie brauchen Weide.  
Und eine Stall. Wärme und Liebe. Sicherheit.  
Manchmal müssen sie auch Weiden einzäunen, zum Schutz.*

*Ein guter Hirte hat eine stärkende Stimme, kraftvoll, weil er gute Wort sagen kann,  
aber auch die Schafe zu recht weisen, d.h. ihnen den Weg zeigen.*

*Schafe müssen geschoren werden, weil sie sonst sterben können. Das heißt, es muss  
sich jemand um sie kümmern.  
Hirten aber brauchen auch Fachkenntnisse, wie man ein Schaf schert, wo es lang geht,  
sie müssen die Wege kennen, und wissen, wo gute Weiden sind.  
Sie müssen mutig sein, um die Herde vor wilden Tieren zu beschützen, sie müssen  
Sicherheit geben können und wirklichen Schutz.*

*Das Johannes Evangelium erzählt davon:*

1 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht zur Tür hineingeht in den Schafstall, sondern steigt anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Räuber. 2 **Der aber zur Tür hineingeht, der ist der Hirte der Schafe.** 3 Dem macht der Türhüter auf, **und die Schafe hören seine Stimme**; und er ruft seine Schafe mit Namen und führt sie hinaus. 4 Wenn er alle seine Schafe hinausgelassen hat, geht er vor ihnen her, und die Schafe folgen ihm nach; denn sie kennen seine Stimme. 5 Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen vor ihm; denn sie kennen die Stimme der Fremden nicht. 6 Dies Gleichnis sagte Jesus zu ihnen; sie verstanden aber nicht, was er ihnen damit sagte. 7 Da sprach Jesus wieder: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: **Ich bin die Tür zu den Schafen.** 8 Alle, die vor mir gekommen sind, die sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben ihnen nicht gehorcht. 9 Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich hineingeht, wird er selig werden und wird ein und aus gehen und Weide finden. 10 Ein Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und umzubringen. Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und volle Genüge. **11 Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.** 12 Der Mietling, der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht – und der Wolf stürzt sich auf die Schafe und zerstreut sie –, 13 denn er ist ein Mietling und kümmert sich nicht um die Schafe. 14 Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, 15 wie mich mein Vater kennt; und ich kenne den Vater. Und

ich lasse mein Leben für die Schafe. 16 Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden.

*Der Mietling macht den Hirten fürs Geld.*

Aber ein rechter Hirte spricht, kennt die Seinen und gibt sein Leben für sie. Sucht auch das 100. Schaf unter den 99 anderen, wenn es verloren gehen sollte. Und es kommt nicht auf den Stallgeruch an, denn es gibt auch andere Schafe.

*Jesus ist der gute Hirte.*

Jesus behütet mich. Mit seinem Leben. Er rennt nicht weg.  
Sein Leben für uns war nicht nur ein Job, den man kündigt, wenn es brenzlich wird.  
Jesus bleibt da. Jesus kennt mich und Dich, alle, wir, ihm anvertraut.  
Jesus kennt mich und Dich. Von Herzen.  
Mit Wohlgefallen. Mit Barmherzigkeit.  
So wie ein liebender Vater seinen Sohn.  
So wie eine liebende Mutter ihre Tochter.  
So wie eine mitfühlende Seele mit allem, was lebendig ist.

Und nein, gibt es keinen besonderen Stallgeruch, den jemand mitbringen müsste.  
Kein Wir-warn-schon-immer-Wir Dazugehören.  
*Alle sind eingeladen, die Stimme des guten Hirten zu hören.*  
Weil der gute Hirte allen ist. Sein muss.  
Keinen Ausschluss. Allen eine Einladung.

**Für mich ist es ein Bild von großer Kostbarkeit:**

Wertvoll bin ich, bist Du.  
Wertvoll sind wir in unserer Gemeinschaft jetzt. Das ist meine, das unsere Lebensgrundlage für diese Woche:  
Ich bin kostbar. Du bist kostbar.  
Ich, Du bist es wert, dass Du behütet sein sollst, in Deinem Leben.  
Nichts soll Dir mangeln in dieser Woche. In dieser Woche, in der Du erfahren wirst, dass es an allem mangelt, was zählt: Frieden, Zuneigung, Achtung der Menschenwürde, Gerechtigkeit, gleiche Chancen, Begegnungen auf Augenhöhe, Freiheit von Angst und Neid.

Du bist kostbar. Ich, Du bist es wert, dass Du immer wieder grüne Auen findest in dieser Woche und immer wieder frisches Wasser.  
In dieser Woche, der Du die Mühen der Ebenen jeden Tag erlebst, im Alltagstrott, in der Mühle von Schule, Ausbildung, Arbeit, steinigen Pfaden, steilen Wegen und dünner Luft ganz oben oder auch dicker Luft ganz unten.  
Da sollst, Du ein erfrischendes Lachen, eine stärkende Hand wie eine unverhoffte Quelle mit klarem, sprudelnden Wasser erleben.  
Da sollst Du Deine eigenen Quellen finden gegenüber den übergeordneten Anforderungen.

So wie der Prophet Hesekiel in großer Bedrängnis das Trostwort verkündet: *Gott spricht, ja, ihr sollt meine Herde sein, die Herde meiner Weide, und ich will euer Gott sein.*“ So spricht heute auch unser Herr Jesus Christus: *„Ich bin der gute Hirte, meine Schafte hören meine Stimme. ...“*

Liebe Gemeinde,

Gemeinde, Kirche ist Ort für uns. Weide.

Kirche ist ein Ort für Freiheitserfahrungen von uns Menschen. – Weil sie – seit Anfang an ein Ort war, in der es nicht zählte, ob man Sklavin war oder Freier, weil es in allen Jahrhunderten die Freiheit gab, für Arm und Reich, für oft nur kleine Grüppchen von Menschen, die etwas anderes wollten. Und dann, wenn Kirche ein Ort der Freiheit, der Befreiung, des Friedens und der Barmherzigkeit war, konnte sie auch ein Ort der Befreiung werden, wie damals 1989 in der DDR.

Kirche kann Oase sein, für eine inhaltliche Ausrichtung auf Gott, eine Ausrichtung, die einem Lebensstrom gleicht, wie eine Wasserquelle, aus der wir Kraft schöpfen können für unseren Weg. Das brauchen wir heute, mehr als je zuvor. Sie ist damit nie selbst genug, sondern immer auch offen für andere, weil sie offen für Gott ist.

Gemeinde, Gottesdienst, Kirche ist Ort für Gottes Wort und Gottes Geist. Weil wir hier Gottes Wort mit unserem Leben, unserem Sein in der Gesellschaft zusammenbringen können. Hier ist die Stunde, wo wir Gott Raum geben, damit wir Raum bekommen können und unserer Unterschiedlichkeit freuen können. Wie die unterschiedlichen Stimmen, die wir gehört haben. Gottes Wort spricht laut und leise zu uns, stark und zart – aber immer klar. Weil Gott in jeder Tonart, jeder Stimme ein Wort für uns hat, das wir hören können.

Weil eine gemeinsame *Herde* Gottes sein, heißt: wir kennen unseren Hirten.  
Amen.

**Orgel** Gerda Poppa

### **Fürbitten und Vaterunser**

Guter Hirte Gott,  
dein ist der Morgen und dein ist der Abend, Dein sind alle Tage unseres Seins.  
Wir danken dir für diesen Gottesdienst,  
den wir miterleben durften.  
Wir danken Dir  
für die Gemeinschaft in unserer Kirche.  
Wir danken Dir  
für alles was uns Kraft und Ermutigung geschenkt hat.  
Wir danken Dir  
für die Musik im Raum und in unserem Herzen und für die Gedanken,  
die wir im Herzen mit uns nehmen  
in diese Woche, die vor uns liegt.

Wir bitten Dich für uns und unsere Freundinnen und Freunde,  
für unsere Familien.

Sei mit uns, Gott,  
sei bei allem,  
was in der kommenden Woche auf uns zukommt.  
An jedem neuen Tag lass uns spüren:  
Du bist unser Hirte.

## **Vater Unser**

Vater unser im Himmel  
Geheiligt werde Dein Name  
Dein Reich komme  
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute  
und vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldigern  
und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen,  
denn Dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit.  
Amen.

## **Lied 19 (Zusatzheft) Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben**

Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben. Die Töne, den Klang, hast Du mir gegeben von Wachsen und Werden, von Himmel und Erde, du Quelle des Lebens, dir sing ich mein Lied.

Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben. Die Tonart, den Takt hast du mir gegeben, von Nähe, die heil macht, wir können dich finden, du Wunder des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

## **Mitteilungen**

### **Segen**

#### **Lied 571 Herr, wir bitten: Komm und segne uns**

Alle (sprechen): Herr, wir bitten: Komm und segne uns, lege auf uns deinen Frieden. Segnend halte Hände über uns. Rühr uns an mit Deiner Kraft.

Lit. Singt: In die Nacht der Welt, hast Du uns gestellt, deinen Freude auszubreiten. In der Traurigkeit, mitten in dem Leid, lass und Deine Boten sein.

Lit. Singt: In den Streit der Welt, hast du uns gestellt, deinen Frieden zu verkünden, der nur dort beginnt, wo man, wie ein Kind, deinem Wort Vertrauen schenkt.

### **Schluss**

**Orgel** Gerda Poppa

*AKTUELLE INFORMATIONEN auf [www.evangelischkirch.at](http://www.evangelischkirch.at) !*